

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellungen von Bauobjekten und von Naturdenkmälern (1981) (Schluss)

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **47 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurden in der Reproduktion verkleinert). Danach numerierte ich die Grade auf Karte und Zeichnung mit Grad 360 im Norden. Nun übertrug ich alle wichtigen Fixpunkte von der Karte auf das Papier und setzte bereits die Namen ein. Dabei musste ich darauf achten, dass sich Vorder-, Mittel- und Hintergrund überdeckten. Das Suchen und Bestimmen der Namen erfolgte zu Hause nach den Karten. Ich legte die jeweiligen Karten 1 : 50 000 aus und versah sie ebenfalls mit Gradlinien. Mit einer Messlatte legte ich bekannte Punkte im Vorder-, Mittel- und Hintergrund aus, um so die Namen der mir unbekannt Punkte zu ermitteln, welche jeweils auf der geeichten Linie und innerhalb des Grades liegen.

Durch Gespräche an Ort und Vergleichen mit der Landkarte und nochmaligem Korrigieren versuchte ich, der Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen. Am Schluss erfolgte eine Kontrolle durch einen Fachmann.»

Peter Schmid-Ruosch, Panorama von der Belchenflue. Verlag Max Bider, Buchhandlung Bider, Hochhaus Heuwaage, Postfach 4010 Basel. Preise: Einfache Ausgabe Fr. 18.80; Ausgabe mit Deckel und Einband, 4 Seiten Vorwort Fr. 26.80; Ausgabe ungefalzt in Geschenkkrolle Fr. 26.80.

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und von Naturdenkmälern (1981) (Schluss)

Zusammengestellt nach den Berichten des Amtes für Museen und Archäologie sowie des Amtes für Denkmalpflege und Naturschutz von *Paul Suter*

Oberwil, Hauptstrasse 30. Das frühere Gasthaus zum Rössli bildet zusammen mit dem ehemaligen Feuerwehrmagazin eine Einheit und wurde mit diesem von der Bürgergemeinde erworben, um darin eine bäuerliche Dorfwirtschaft einzurichten. Das restaurierte Rössli entspricht dem alten Wirtshaustyp, der zugleich Bauernhaus war. Das aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammende Biedermeierhaus ist in seinem oberen Teil als Fachwerk konstruiert. Es soll zusammen mit dem Spritzenhaus als Begegnungszentrum dienen. Regierungsratsbeschluss Nr. 1566 vom 28. Juli 1981. — *Hauptstrasse 32.* Das ehemalige Spritzenhaus ist 1827 als Primarschulhaus erbaut worden. Im Jahr 1900 zog die neu gegründete einklassige Mädchensekundarschule ein und später diente der Raum im oberen Stockwerk als Kindergarten und das Erdgeschoss später als Feuerwehrmagazin. Das Gebäude wurde vor kurzem innen und aussen restauriert, das Fachwerk wieder sichtbar gemacht; ausserdem erhielt das Krüppelwalmdach einen Dachreiter mit Glöcklein. Das alte Schulhaus soll der Gemeinde unter anderem auch als Dorfmuseum dienen. Regierungsratsbeschluss Nr. 1567 vom 28. Juli 1981.

Pratteln, Liestalerstrasse 7. Das ehemalige Kleinbauernhaus steht ungefähr in der Mitte einer Häuserzeile. Es wurde 1749 erbaut; Wohn- und Oekonomie teil sind unter einem Dach vereint. Das rundbogige Scheunentor dient weiterhin als Eingang zur Wohnung, in der Scheune selbst befindet sich das Treppenhaus mit Zugang zum ersten Stock. Regierungsratsbeschluss Nr. 1427 vom 30. Juni 1981.



Bubendorf, geschützte Hecke auf Murenberg; Niederhecke mit einzelnen Eichen. Photo Mikrofilmstelle Basel-Landschaft.

Schönenbuch, Hinterdorfstrasse 10. Das ursprüngliche Bauernhaus stammt aus dem 17. Jahrhundert. Es wurde vor kurzem restauriert, wobei auch das im 19. Jahrhundert verputzte Fachwerk wieder sichtbar gemacht wurde. Bei der Restaurierung kamen auf der Giebelseite dreiteilige Fenster zum Vorschein, deren Mittelteil leicht überhöht ist, was auf gotische Tradition hinweist. Dank privater Initiative wurde hier eines der wertvollsten und ältesten Fachwerkhäuser zurückgewonnen und unter Schutz gestellt. Regierungsratsbeschluss Nr. 441 vom 24. Februar 1981.

Therwil, Fichtenrain. Die Eingangsfront zum einstigen Wasserreservoir bildet heute die Abgrenzung eines Gartenareals. Das dahinter gelegene Reservoir wurde von der Quelle beim Sörlibrunnen gespiesen und versorgte von 1894 an das alte Dorf und die Dorfbrunnen mit Trinkwasser. Die Front wirkt heute als Denkmal. Der rechteckige Eingang ist noch zugemauert, soll aber später wieder geöffnet werden. Im Bogenfeld steht die lateinische Inschrift 'Monumentum unitatis' und die Jahrzahl 1894, was besagt, dass hier mit der Wasserversorgung ein Gemeinschaftswerk geschaffen wurde. Regierungsratsbeschluss Nr. 1005 vom 5. Mai 1981.

3. Unterschutzstellung von Naturdenkmälern

Bubendorf, Murenberg. Die bereits auf der Meyerschen Karte von 1681 eingezeichnete Hecke trennt in 520 m ü.M. in west-östlicher Richtung über 460 m zwischen dem Waldrand des Häuli bis zum Waldrand des Imlischbeigs den Besitz der Bürgergemeinde Bubendorf vom Schlossgut Wildenstein. Es handelt sich um eine der ältesten Grenzhecken

(auch Grenz- oder Friedhag genannt) in unserem Kanton. Deren westlicher Teil kann als Baumhecke, der östliche Teil als Niederhecke bezeichnet werden. Gross ist die Zahl der Eichen. Diese erinnern an die ehemalige Witweide (Waldweide) des Schlossgutes Wildenstein. Die reichhaltige Artenzusammensetzung der Hecke ist als belebendes Landschaftselement zu werten; zugleich ist sie ein Brut- und Nahrungsbiotop für die Vogelwelt und ein Refugium für gefährdete Kleintierarten. Regierungsratsbeschluss Nr. 2603 vom 8. Dezember 1981.

Binningen, Herzogenmatt. Dieses Naturschutzgebiet liegt ca. 2 km westlich des Dorfkerns von Binningen an der Gemeindegrenze gegen Allschwil beim Zusammenfluss des Weiherbächlis mit dem Dorenbach. Es umfasst 3,27 ha, gehört der Gemeinde Binningen und wurde 1980 der 'Stiftung Naturschutzgebiet Herzogenmatt' mit einem Stiftungskapital von 100 000 Franken im Baurecht zur Verfügung gestellt. Es enthält verschiedene Biotope: Weiheranlage mit anschliessendem Sumpfbereich, Waldflächen, Waldlichtung mit Oedflächen und eine Sumpfwiese. Mergelwege, Holztreppe und Brücken führen durch die verschiedenen Biotope, auch Rastplätze und Brunnenanlage fehlen nicht. Die Einrichtung des Naturschutzgebietes erfolgte durch die Bauverwaltung, den Förderverein und viel andere freiwillige Hilfskräfte. Regierungsratsbeschluss Nr. 362 vom 17. Februar 1981.

Heimatkundliche Literatur

Geographische Exkursionsführer der Region Basel

Die von der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel herausgegebenen Exkursionsführer (Verlag Buchhandlung Wepf und Co.) sind 1982 durch folgende, reich dokumentierte Hefte ergänzt worden:

Nr. 09. *Sundgau* von Paul Meyer und Georg Bienz. 32 Seiten. Inhalt: Dreiländerecke, Bartenheim-Altkirch, von Altkirch zur Wasserscheide und Sprachgrenze, Pfirter Jura, Illtal. Ursprünglich ein Bauernland mit Altkirch als städtischem Zentrum, seit dem 2. Weltkrieg starke Mobilität der Bewohner (Grenzgänger und Pendler), aber auch Erwachen eines eigenen Kulturbewusstseins. Der Führer enthält auch instruktive Tabellen zur Bevölkerungsentwicklung und Beschäftigung der Bewohner.

Nr. 15. *Südschwarzwald* von Karl Albrecht Habbe und Bernhard Mohr. 120 Seiten. Inhalt: Landeskundlicher Ueberblick mit Schwergewicht auf der siedlungs- und wirtschaftsräumlichen Entwicklung. Exkursionsrouten: Wiesetäler und Hochschwarzwald, Feldberggebiet, Belchengebiet, Höhen beidseits des grossen Wiesetales.

Nr. 2. *Freiburg im Breisgau, Kaiserstuhl und nördliches Markgräflerland* von Bernhard Mohr und Jörg Stadelbauer. 68 Seiten. Inhalt: Freiburg i.Br. Die Exkursionsroute führt durch drei bekannte Wanderziele der südbadischen Oberrheinebene. Sie beginnt mit einem Rundgang durch die Innenstadt von Freiburg i.Br., wo der Wandel der Baugestalt und die städtischen Funktionen angesprochen werden. Die Fahrt durch die Aussenbezirke Freiburgs vermittelt sozio-ökonomische Strukturelemente, aber auch Planungsprobleme. Die Route durch den Kaiserstuhl und das nördliche Markgräflerland macht mit geologischen und botanischen Besonderheiten bekannt, streift aber auch die jüngeren Landschaftsveränderungen (Rebflurbereinigung), die Industrialisierung und die Entwicklung des Fremdenverkehrs. S.

Wilhelm Koch, Heimatkunde von Rothenfluh aus dem Jahre 1863. Rothenfluh 1980, 48 Seiten. Preis Fr. 5.—.

Anlässlich einer Ausstellung geschichtlicher Dokumente von Rothenfluh wurde die von Wilhelm Koch verfasste handgeschriebene Heimatkunde als Broschüre im Offsetdruck vorgestellt und angeboten. Wilhelm Koch (1824—1891) stammte aus Ziefen; er übernahm 1848 die Oberschule in Rothenfluh und unterrichtete dort 43 Jahre bis zu seinem